

NATUR & LANDSCHAFT | KLIMA & UMWELT

Naturraum

Die Sielhafenorte liegen im Naturraum „Ostfriesische Seemarschen und Inseln“. Das nördlich unmittelbar angrenzende Wattenmeer ist durch die höchsten Schutzkategorien ausgezeichnet: Weltnaturerbe, UNESCO-Biosphärenreservat, Nationalpark, FFH-Gebiet und EU-Vogelschutzgebiet.

Binnendeichs soll weiterhin eine Entwicklungszone des Biosphärenreservats entstehen, die von der Bevölkerung gestaltet und getragen wird.

Die Flächen der Ostfriesischen Seemarschen, zwischen Benseniel und Neuharlingersiel gelegen, sind als EU-Vogelschutzgebiet und als Landschaftsschutzgebiet geschützt. Sie stellen sich als großflächig offener, weitgehend störungsarmer Raum dar und sind einer der landesweit wichtigsten Brutplätze für Wiesenweihe, Schilfrohrsänger und Blaukehlchen.

Das Gebiet hat im Zusammenhang mit den Flächen des Wattenmeeres eine zentrale Bedeutung als Gast- und Rastvogellebensraum für Weißwangengans, Goldregenpfeifer, Großen Brachvogel sowie Lach- und Sturmmöwe.

Die Natur und das Naturerleben bilden die Grundlagen für den Tourismus, die Landwirtschaft und die lokale Wirtschaft in der Region. Im Sinne einer nachhaltigen Nutzung beschäftigt sich der Arbeitskreis damit, zukunftsweisende Konzepte für die Bereiche Wirtschaft, Landwirtschaft und Natur und Landschaft gleichermaßen aufzustellen.



Blick über die Kulturlandschaft in Richtung Deich

Klima und Umwelt

Der Umgang mit dem Klimawandel zählt zu den größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts und umfasst im Wesentlichen zwei Aspekte: erstens die Reduktion des Einflusses auf Natur und Umwelt (Klimaschutz) und zweitens die Anpassung an neue klimatische Bedingungen in der Dorfregion (Klimaanpassung). Daher sind diese Themenfelder auch seit 2015 in der Dorfentwicklung als Schwerpunkt zu betrachten.

Wir befinden uns bereits in einer Periode des klimatischen Schwungs. Zu den relevanten schon bemerkbaren Veränderungen des Klimas zählen in erster Linie veränderte Niederschlagsmuster (Zunahme von Extremregenfällen, Anstieg der durchschnittlichen Jahrestemperatur, längere Trockenperioden in den Sommermonaten, Verschiebung der Jahres- und Vegetationszeiten, langfristig Anstieg des Meeresspiegels).

All diese Veränderungen machen eine Anpassung an den Klimawandel notwendig, insbesondere die Themen Küstenschutz und Binnenentwässerung sind für die Region Sielhafenorte existenziell. Es gilt auch, den menschlichen

Einfluss auf das Klima zu reduzieren, z. B. in den Bereichen Mobilität und Energieverbrauch (Klimaschutz).

Die natürlichen Ressourcen Wasser, Boden und die Naturräume müssen erhalten/geschützt werden. Dabei gilt es, Synergien zwischen Klimaschutz und Klimaanpassung zu nutzen und beide Felder in die tägliche Planungspraxis zu integrieren, anstatt sie separat zu betrachten.



STÄRKEN

Naturschutz und Kulturlandschaft

- Einzigartiger Kulturraum/naturgeprägte Kulturlandschaft
- Schutzgebiete von internationalem Rang: Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer (UNESCO Weltnaturerbe) (Biosphärenreservat)
- Landschaftsschutzgebiet „Ostfriesische Seemarsch“
- Vielseitige, schöne Landschaft mit Grünland und hoher Umweltqualität
- Hohe Dichte an Oberflächengewässern/Sielen etc.
- Vorhandene Infrastrukturen für Küstenschutz/Entwässerung
- Vielfältige Angebote (Wattwandern, Haustierpark, Erlebnispfad „Marsch“)

Umwelt-/Klimaschutz/Klimafolgenanpassung

- Wertschöpfung durch Wind, Biogas und regionale Wirtschaft bleibt in der Region
- Wärme- und Stromversorgung der Dorfregion zunehmend mit erneuerbaren Energien (Anteil deutlich über dem Bundesdurchschnitt)
- Integriertes Klimaschutzkonzept des Landkreises Wittmund
- Repowering Windpark Neuharlingersiel-Werdum ist erfolgt (gute Zusammenarbeit!)
- Aktionen durch die Nationalparkverwaltung
- Ansätze für „plastikfreien Ort“ in Carolinensiel
- Energetische Sanierung von Grundschulen und Kindergärten in der Samtgemeinde Esens ist erfolgt
- Zunehmende Umstellung auf LED-Lichtquellen
- Ansätze für E-Mobilität vorhanden → „Nordseeflitzer“ (Elektroauto-Verleih), E-Bike-Tankstellen in Carolinensiel
- Geplante Maßnahmen: Küstenschutz, Flutpolder, Regenrückhaltebecken, ...

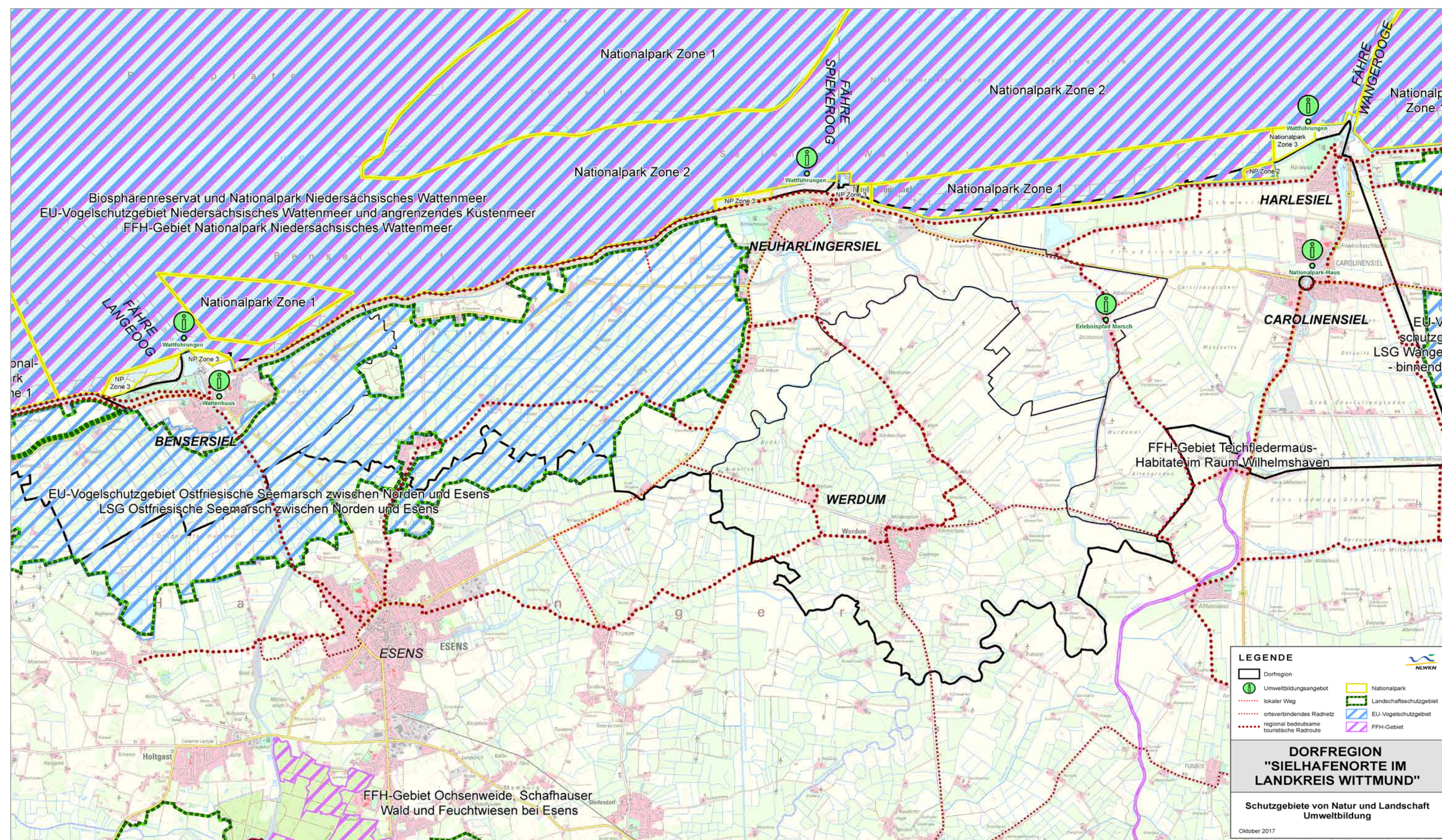
SCHWÄCHEN

Naturschutz und Kulturlandschaft

- Flächenruck aufgrund von Strukturveränderungen in der Landwirtschaft und Energie-/Infrastrukturprojekten
- Konflikte zwischen Naturschutz und wirtschaftlicher Entwicklung sind nicht gelöst
- Rückgang der Artenvielfalt
- Entwässerung der Landflächen ist ausreichend, bei Starkregen jedoch teilweise gefährdet
- Wertschätzung/Bekanntheit des Wattenmeeres als Weltnaturerbe ist noch nicht bestmöglich ausgeschöpft
- Windparks → landschaftliche Beeinträchtigung
- Kenntnis über Natur und Lebensräume schwindet bei der jüngeren Generation

Umwelt-/Klimaschutz/Klimafolgenanpassung

- Potenzial für erneuerbare Energien nicht vollständig ausgeschöpft, z. B. Photovoltaikanlagen und in Bezug auf die Verwertung der erzeugten Energien
- Noch kein gemeinsames Nachhaltigkeitskonzept für die Region
- Kein (Lokal-)Beauftragter für das Wattenmeer
- Umgang mit dem „Müll-Problem“
- Biosphärenreservat fehlt
- Verschmutzung durch Fähr- und Frachtverkehr
- Zunehmende Luftverschmutzung/Feinstaubbelastung (Fährverkehr, Tourismusverkehr)



Nationalpark-Haus in Carolinensiel



Trockengefallene Schiffe im Wattenmeer



Erneuerbare Energien – Windkraftanlagen in der Region

LEITBILDER | ENTWICKLUNGSZIELE 2030

Naturschutz und Kulturlandschaft

Der Naturhaushalt und die einzigartige Kulturlandschaft bilden die Lebensgrundlage für die lokale Bevölkerung in der Region. Sie werden geschützt und wertgeschätzt und Nutzungen unter anderem durch Landwirtschaft, Tourismus, Siedlungsentwicklung, Infrastrukturprojekte o. Ä. finden weitestgehend im Einklang mit dem Naturraum statt.

- Das Weltnaturerbe „Niedersächsische Wattenmeer“ wird geschützt, wertgeschätzt und als Sehenswürdigkeit vermarktet.
- Das Erleben der einzigartigen Kulturlandschaft ist durch vielfältige Umweltbildungsangebote (auch für Einheimische) möglich.

- Das Wasserwegenetz ist für nicht motorisierte WassersportlerInnen nutz-/erlebar.
- Die Erhaltung und Wiederherstellung von Ausbreitungs-, Wanderkorridoren und Siedlungsbiotopen tragen zu einer Verbesserung des Biotopverbundes und zur Steigerung der Biodiversität in der Region bei.
- Es wird die naturnahe Gestaltung von Gewässern angestrebt.
- Wertvolle Baumbestände und Altgehölze, insbesondere Hecken und Alleen, sind erhalten und werden gepflegt.
- Wo möglich, werden Lebensräume für Tiere erhalten und geschaffen.
- Die Dauergrünlandnutzung in der Landwirtschaft sollte erhalten und gestärkt werden.

Umwelt-/Klimaschutz/Klimafolgenanpassung

Die Dorfregion ist eine Vorreiter-/Modellregion für eine nachhaltige Entwicklung. Innovative Techniken kommen zum Einsatz, um den CO₂-Ausstoß zu mindern und Ressourcen zu schonen.

- Die Bevölkerung und die Gäste handeln ressourcenschonend (Konsum reduzieren). Die Produktion von Müll wird vermieden. Die Orte in der Dorfregion streben an, „plastikfrei“ zu sein.
- Die Region verfügt über eine ausgebaute Elektromobilitäts-Infrastruktur.
- Es bestehen Möglichkeiten, dass sich die BürgerInnen an den hier produzierten regenerativen Energien beteiligen können.

- Es werden neue Technologien genutzt, um die hier produzierte Energie zu speichern/umzuwandeln.
- 2030 sind alle öffentliche Gebäude/Räume und die Straßenbeleuchtung auf LED-Beleuchtung umgestellt.
- Die technische Infrastruktur ist an die Herausforderungen des Klimawandels angepasst. Die Bodenversiegelung wird vermieden.
- In der Dorfregion werden Klima- und Umweltlotsen ausgebildet. Diese können in den Unternehmen/im öffentlichen Sektor z. B. Energieeinsparungspotenziale identifizieren und entsprechende energieeffiziente Maßnahmen einleiten/vorantreiben.
- Im ÖPNV und im Fährverkehr werden neue Technologien (Wasserstoff, Elektro) zum Motorenantrieb genutzt.